

Presse-Information Press Release

AMSEL, Aktion Multiple Sklerose Erkrankter, Landesverband der DMSG in Baden-Württemberg e.V.

Stuttgart, 12. Juli 2013

„Der Kampf für die Belange der an Multiple Sklerose erkrankten Menschen geht weiter“

Der in Sinzheim bei Baden-Baden lebende Peter Koch (59) hat seit 1987 an der Spitze der Aktion Multiple Sklerose Erkrankter, Landesverband der DMSG in Baden-Württemberg e.V., kurz: AMSEL, gestanden. Bei der Mitgliederversammlung des Verbandes am Samstag, 13. Juli, in Leinfelden-Echterdingen wird er sein Amt in andere Hände übergeben. In einem Interview blickt Peter Koch auf das in mehr als 30 Jahren ehrenamtlicher Arbeit für die AMSEL Erreichte zurück.

Herr Koch, Sie standen mehr als 25 Jahre an der Spitze eines großen Landesverbandes für an Multiple Sklerose (MS) erkrankte Menschen. Sind Sie mit dem in Ihrer Zeit als AMSEL-Vorsitzender Erreichten zufrieden?

Peter Koch: Auf jeden Fall. Wir, das heißt die gesamte Vorstandschaft, der AMSEL-Geschäftsführer Adam Michel und die Schirmherrin Ursula Späth, haben in dieser Zeit viel für die Betroffenen zum Positiven verändern können. Aber es gibt natürlich auch weiterhin viel zu tun.

Sie sind selbst an MS erkrankt und haben trotzdem über all die Jahre sehr viel Energie für Ihre Arbeit aufgebracht. Gab es da auch Zeiten, in denen Sie das Amt abgeben wollten?

Peter Koch: Nein, diese Frage hat sich mir nie wirklich gestellt, denn die Arbeit im baden-württembergischen Landesverband der DMSG, also der AMSEL, hat mir immer Freude gemacht und hat mir auch

persönlich viel gegeben. Ich hatte zudem das Glück, dass ich als Mitarbeiter des Hessischen Rundfunks, bei dem ich damals beschäftigt war, als ich meine Diagnose erhielt, an viele Informationen gekommen bin, die man sonst in der Öffentlichkeit noch nicht hatte. Das war sehr hilfreich für eine gezielte und erfolgreiche Arbeit. Denn gerade in meinen ersten Jahren als Vorsitzender war MS noch nicht so sehr im Blick der Öffentlichkeit.

Die AMSEL hat ja viel bewegt – auch mit bundesweiter Ausstrahlung. War sie so etwas wie der Motor der DMSG?

Peter Koch: Das ist schwierig zu sagen, denn in allen Landesverbänden wird ja eine gute Arbeit geleistet. Sicher ist aber, dass viele Initiativen und Ideen, die hier im Südwesten entwickelt und umgesetzt wurden, später auch von anderen Landesverbänden übernommen wurden. Teilweise hat unsere Arbeit sogar bis auf die europäische Ebene hinaus ausgestrahlt.

Wenn Sie, als eine der treibenden Kräfte der AMSEL, nun ihr Amt abgeben, wird sich dann etwas Grundlegendes verändern?

Peter Koch: Das glaube ich nicht. Mit Prof. Dr. med. Horst Wiethölter, der in den vergangenen Jahren schon als Stellvertreter im Vorstand tätig war, übernimmt – wenn es die Mitglieder so wollen – ein absoluter Experte den Vorsitz. Er kennt die AMSEL bestens und weiß auch ganz genau, wo die Medizin heute bezüglich der Behandlungsmöglichkeiten von MS steht. Das ist ein großes Plus für den Verband. Die AMSEL setzt seit Anbeginn auf Kontinuität und die wird mit Professor Wiethölter gewahrt. Aber natürlich wird er auch neue Akzente setzen – und das ist auch gut so.

Wenn Sie noch einmal zurückblicken: Wo hat es die größten Veränderungen gegeben?

Peter Koch: Vor 30 Jahren hat man die an Multiple Sklerose Erkrankten nicht ernst genommen. Weil sie von einem Neurologen behandelt wurden, galten sie nicht selten als verrückt. Dass es uns

gelingen ist, diese Wahrnehmung zu verändern, ist ein großer Erfolg. Auch dass heute fast allen Betroffenen die erforderlichen Medikamente zur Verfügung stehen, die es zur Behandlung gibt. In der Anfangszeit meiner Mitarbeit bei der AMSEL hat nur etwa ein Drittel der Betroffenen die Interferone erhalten, mit denen Krankheitsschübe reduziert und damit Beeinträchtigungen vermieden wurden – dies in erster Linie aus Kostengründen, weil die Kostenträger nicht bereit waren, die Behandlungskosten zu übernehmen. Aber auch auf diesem Feld gibt es natürlich in Zukunft weiter viel zu tun.

Haben Sie, mit Blick auf Ihre ehrenamtliche Arbeit an der Spitze der AMSEL, noch einen Wunsch für die Zukunft?

Peter Koch: Die Ausgrenzung von Behinderten muss endlich ein Ende finden. Die Verbände müssen in Zukunft daher vermutlich auch noch enger zusammenarbeiten, um dieses Ziel auch auf politischer Ebene durchsetzen zu können.

Eine letzte Frage: Fällt Ihnen der Abschied schwer?

Peter Koch: Ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Einerseits freue ich mich darauf, dass ich künftig mehr Zeit für mich selbst, meine Lebensgefährtin und meine Hobbys habe. Andererseits werde ich das gute Team der AMSEL, das mich über die ganzen Jahre hinweg super unterstützt hat, vermissen. Aber ich werde mich ja auch weiterhin in der AMSEL engagieren – nur eben an anderer Stelle. Mein Kampf für die Belange der an MS erkrankten Menschen geht aber weiter, denn damit kann man ja nicht einfach aufhören.

AMSEL Baden-Württemberg e.V.
Stuttgart, 12. Juli 2013

Anschläge ohne Leerzeichen: 3.930

Anschläge mit Leerzeichen: 4.653

Jetzt Fan werden: www.amsel.de/facebook

Hintergrund:

AMSEL – wer ist das?

Die AMSEL, Aktion Multiple Sklerose Erkrankter, Landesverband der DMSG in Baden-Württemberg e.V. ist Fachverband, Selbsthilfeorganisation und Interessenvertretung für MS-Kranke in Baden-Württemberg. Die Ziele der AMSEL: MS-Kranke informieren und ihre Lebenssituation nachhaltig verbessern. Der AMSEL-Landesverband hat rund 8.600 Mitglieder, 60 AMSEL-Kontaktgruppen und 24 Junge Initiativen in ganz Baden-Württemberg. Mehr unter www.amsel.de

Multiple Sklerose (MS) ist die häufigste Erkrankung des Zentralnervensystems. Aus bislang noch unbekannter Ursache werden die Schutzhüllen der Nervenbahnen wahllos und an unterschiedlichen Stellen angegriffen und zerstört, Nervensignale können in der Folge nur noch verzögert weitergeleitet werden. Die Symptome reichen von Taubheitsgefühlen über Seh-, Koordinations- und Konzentrationsstörungen bis hin zu Lähmungen. Die bislang unheilbare, aber mittlerweile gut behandelbare Krankheit bricht gehäuft zwischen dem 20. und 40. Lebensjahr aus.

MS in Zahlen

15.000-16.000	MS-Kranke in Baden-Württemberg
1,5-1,6	MS-Kranke pro 1.000 Einwohner in Baden-Württemberg
350-400	Neuerkrankungen pro Jahr in Baden-Württemberg
1	Diagnose täglich in Baden-Württemberg
130.000	MS-Kranke deutschlandweit
500.000	MS-Kranke europaweit
2,5 Mio.	MS-Kranke weltweit

Der Abdruck dieser Presse-Information ist honorarfrei.
Über ein Belegexemplar freuen wir uns.